

NATIONAL UNIVERSITY OF IRELAND, GALWAY
OLLSCOIL NA hÉIREANN, GAILLIMH

SUMMER EXAMINATIONS 2001
FOURTH COMMERCE WITH GERMAN

(SEMESTER II)

GR 356 Applied Language Paper I

Professor M. McGowan
Professor T. E. Bourke
D. Devilly, M.A.

Time allowed: Three hours

Please answer all sections.

Section I (25 points)

Lesen Sie den Text und beantworten Sie alle Fragen auf Deutsch.

Marktführer Frosta will eiskalt weiter wachsen.

Bremer Mittelständler behauptet sich gegen Multis

Die Frosta, eine der größten europäischen Anbieterinnen von Tiefkühlkost, plant für die nächsten zwei Jahre eine kräftige Expansion. "In zwei bis drei Jahren wollen wir etwa 750 Mio. DM (1999: DM 573 Mio.) umsetzen", so der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsgesellschafter Kirk Ahlers in einem Gespräch mit der WELT.

Große Erwartungen knüpft die Bremerhavener Frosta AG an die Übernahme der Tiefkühlproduktion von Unilever in Polen. Außerdem plant der Mittelständler an der Küste neue Produkte und Änderungen in der Verkaufsorganisation. Tiefkühlkost ist ein Wachstumsprodukt. Jeder Deutsche verbraucht im Jahr durchschnittlich 23,7 Kilo Gerichte aus der Tiefkühltruhe – 700 Gramm mehr als 1999. Steigender Beliebtheit erfreuen sich neben Pizzas und Snacks auch Fertiggerichte. Davon profitiert Frosta, der Marktführer bei Tiefkühlkomplettgerichten. In den Segmenten Fisch und Gemüse ist Frosta zweitgrößter deutscher Anbieter. Der scharfe Preiskampf in der Branche ließ den wertmäßigen Frostaumsatz in diesem Jahr allerdings bisher eher stagnieren. Das Unternehmen ist am Tiefkühlmarkt einerseits mit seiner Marke Frosta präsent, andererseits mit der Produktion von Handelsmarken unterrepräsentiert. Bei der Entwicklung der Marke gilt es, mit steigendem Werbeaufwand ein hochwertiges Image zu pflegen und innovative Produkte auf den Markt zu bringen.

Nach der Wiedervereinigung erwarb Frosta 1990 in Sachsen die Elbtal GmbH. Dieser Betrieb produziert heute mit ca. 180 Mitarbeitern neben Suppen und Gemüse unter anderem sächsische Delikatessen. Die Rohstoffe, die Elbtal verarbeitet, stammen

überwiegend aus der Region. 3000 Hektar oder 60 Prozent der bebauten Gartenfläche Sachsens stehen bei Frosta unter Vertrag.

Hauptanliegen des mittelständischen Unternehmens ist, dass durch Förderung des biologischen Anbaus ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen gefördert wird. Als durch Betriebsprüfung bei einer Produktion Zweifel aufkamen, ob das dabei verwendete Sojaeiweiß frei von Genmanipulation sei, wurde die Ware entsprechend deklariert und später vom Markt genommen.

Ahlers, der über 60 Prozent der Frosta-Aktien hält, hat seinen Sohn mit der Leitung der ersten Auslandsgesellschaft mit eigener Produktion und 135 Mitarbeitern betraut. Aus dem polnischen Bydgoszcz sollen in Zukunft Kunden in Zentral- und Mitteleuropa beliefert werden. "Exporte unserer Waren aus Deutschland sind wegen der extrem hohen Zölle zu teuer", entschied Ahlers.

Als der Wettbewerber Unilever in Polen andere Prioritäten setzte, übernahm Frosta deren dortige Fabrik mit 80 Mitarbeitern. Bald will Frosta in Polen auch Fertiggerichte produzieren, um in Märkte wie Rumänien die Ersten zu sein.

Der Mittelständler mißt sich im europäischen Wettbewerb mit Großkonzernen wie Unilever (1999: 890 Mio. DM), Nestlé oder Dr. Oetker (1999: 630 Mio. DM). Die Schweizer Nestlé S.A. hat gerade einen Großteil ihres Tiefkühlgeschäfts und die Marke Findus mit einem Jahresumsatz von knapp einer Mrd. Schweizer Franken an die schwedische Investorengruppe EQT Scandinavia B.V. verkauft. Dies entspricht etwa einem Drittel des gesamten europäischen Tiefkühlumsatzes.

Lukrativen Übernahmeangebote der Multis will Ahlers auch weiterhin widerstehen. "Wir sind und bleiben ein Familienunternehmen". Was nicht ausschließt, dass Mitarbeiter Anteile am Unternehmen halten. Ahlers hofft, dass er zukünftig noch mehr Mitarbeiter davon überzeugen kann, Mitarbeiteraktien zu erwerben. Die einzige relevante Veränderung der Besitzverhältnisse bei Frosta, die er sich vorstellen könnte, wäre eine Kapitalerhöhung, um geplante Expansionen zu finanzieren.

1. Wie sieht der Vorstandsvorsitzende Dirk Ahlers die wirtschaftliche Situation der Frosta AG in den kommenden Jahren und wie will er das erreichen ?
2. Hat sich das Konsumverhalten der Deutschen bezüglich Tiefkühlkost in den letzten Jahren verändert ?
3. Kann die Frosta AG auf dem Tiefkühlkostmarkt konkurrieren ?
4. Welche Werbestrategien verwendet die Frosta AG bei der Entwicklung ihrer Marke "Frosta" ?
5. Wie sieht die Osterweiterung der Frosta AG aus ?
6. Beschreiben Sie kurz die Umweltpolitik der Frosta AG in Bezug auf die Nahrungsmittelproduktion.

7. Wie viele Mitarbeiter hat die Frosta AG in nichtlokalen Betrieben ?
8. Stellen Sie einen kurzen Vergleich des Jahresumsatzes der Frosta AG mit ihren Konkurrenten auf.
9. Wie hofft Dirk Ahlers, mehr Kapital für seine Expansionspläne aufzubringen ?
10. Definieren Sie die Begriffe:
 - ◆ ein mittelständischer Betrieb
 - ◆ der Gesellschafter
11. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einer AG und einer GmbH.

Section II (30 points)

Übersetzen Sie ins Deutsche.

Today the industrialized countries are in many respects "cleaner" and "greener" than the poor developing countries.

Many economists see this development as a result of the growing prosperity of these fast growing and overproducing economies, which enables them to afford better, in particular high-tech, environmental protection. The so-called eco-optimists argue that the industrialized nations have basically solved the problem of environmental protection, and that small details can be sorted out by government institutions.

But critics emphasised for years that the new environmental problems are more global. Many experts believe that the biggest challenge of the 21st century will be controlling climate change and ensuring that the world has enough to eat. It is a fact that the world's population is growing and that the per capita area of arable land is diminishing.

Another threat to the natural equilibrium will be the extinction of hundreds of animal and plant species and the destruction of valuable rainforests.

Growing migration from the land to the towns is a further problem as is the global divergence between the rich and the poor. In 1998 the richest 20 % of the world's population controlled 86 % of the world's wealth, including productive capacities and services.

Section III (15 points)

Übersetzen Sie ins Englische.

EU-Länder stellen Irland an den Pranger.

Mit Irland ist erstmals ein EU-Staat von den 14 übrigen Mitgliedsländern wegen seiner Wirtschaftspolitik an den Pranger gestellt worden. Beim Treffen der EU-Finanzminister wurde beschlossen, eine Empfehlung an Dublin zu richten, wonach die irische Regierung noch in diesem Jahr Beschlüsse zur Konjunkturdämpfung fassen soll.

Grund für die scharfe Kritik ist die "konjunkturelle Überhitzung" in Irland. Das Bruttoinlandsprodukt auf der Insel dürfte im Jahr 2000 um rund zehn Prozent gewachsen sein; für das Jahr 2001 werden 8,8 Prozent vorhergesagt.

Die Inflation ist stark gestiegen und liegt zur Zeit bei 5,5 Prozent, deutlich über dem EU-Durchschnitt von gut zwei Prozent. Zugleich steigen die Löhne in Irland rapide, weil die boomende Wirtschaft unter Arbeitskräftemangel leidet.

Der irische Finanzminister McCreevy dagegen bezeichnet sein Land als "Musterknabe" in der EU. Seine Regierung könne auf einen Budget-Überschuss von mehr als vier Prozent des BIP verweisen und es sei ausgeschlossen, das Budget 2001 im Sinne der EU zu verändern. Im neuen Haushalt hatte Dublin erneut die Steuern gesenkt und die staatliche Nachfrage gesteigert.

Nun denkt Brüssel ernsthaft darüber nach, die Milliarden aus den Regionalbeihilfen und Kohäsionsfonds an Irland einzustellen.

Aus der *WELT* vom 14.2.2001

Section IV (30 points)

Schreiben Sie einen kurzen Aufsatz auf Deutsch (nicht mehr als 300-350 Worte) zu einem der folgenden Themen.

1. E-Commerce und m-Commerce sind die wichtigsten Säulen des Neuen Marktes. Erörtern Sie die Vorteile und Nachteile dieser neuen Wirtschaftsform.
2. Der Plan, eine Müllverbrennungsanlage in Galway zu bauen, findet keine Unterstützung bei der Bevölkerung. Welche alternativen Methoden zur Müllbeseitigung könnten Sie sich für Galway vorstellen ?
3. Wie müßte die *ideale Firma* für Sie aussehen ?
4. Ist Werbung Information oder Manipulation ?